

Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Kleinsten Zeitung des Bezirks

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Zeile 20 Reichspfennige. Eingekauft und Reklamen 50 Reichspfennige.

Bezugspreis: Für einen Monat 2 Reichsmark mit Zustagen, einzelne Nummern 15 Reichspfennige. Gemeinde-Verbands-Strokonto Nummer 3. Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 3. Postfachkonto Dresden 12 548.

Verantwortlicher Redakteur: Felix Sehe. — Druck und Verlag: Carl Sehe in Dippoldiswalde.

Nr. 44

Montag, am 22. Februar 1926

92. Jahrgang

Mittwoch, den 24. Februar 1926, vormittags 11 Uhr soll hier im Restaurant zur Reichshone eine Schreibmaschine (Marke Kappel) meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Q 2376 26. Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde.

Donnerabend, am 27. Februar, vormittags 11 Uhr, sollen 1 Nobel- mit Nutenziehmaschine, 1 Dickenhobelmaschine, 1 Klavier, 1 Flaschenzug, 4 eiserne Kippwagen und 200 m Feldbahngleise meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden. Sammelort der Dieter Bahnhof. Der Ratsvollstreckungsbeamte.

Fernsprechgebühren.

Am 1. Januar 1926 hat die Zahl der bei der VSt. in Ripsdorf vorhandenen Hauptanschlüsse 223 betragen. Nach § 3, II der VO. vom 21. Juli 1924 werden daher vom 1. April 1926 ab für jeden Hauptanschluß für den in Ripsdorf für Rechnung der Teilnehmer eingerichteten Fernsprechnachdienst — vorbehaltlich anderer Gebührenregelungen — vierteljährlich im voraus 6.80 M. in Rechnung gestellt.

Teilnehmer, die die Gebühr nicht bezahlen wollen, sind berechtigt, ihren Anschluß bis zum 1. März für den 1. April 1926 zu kündigen. Ripsdorf, den 20. Februar 1926. Postamt.

Certliches und Sächsisches

Dippoldiswalde. Die Hauptversammlung des Bezirkslehrervereins am Sonntag den 14. Februar 1926 war von besonderer Bedeutung durch die Beteiligung des Vorstandes des S. V., Lehrer Klemm, Dresden. Nach Erledigung der Eingänge durch den Vorsteher Goll, berichtete Oberlehrer Goll, Reinhold, über Verhandlungsgegenstände im Bezirkslehrerverein. Die Beschlüsse von der Arbeit der Deutschen Volkspartei erwidert wurde, daß sich für den betreffenden Lehrer durch gerichtlichen Freispruch zunächst erledigt. Der Pressenachrichtendienst wurde beauftragt, für öffentliche Aufklärung dieser Sache zu sorgen. Ferner lag dem VSt. die Frage vor, wie alle 1926 von den Seminaren Abgehenden im Schuldienst beschäftigt werden können, und wie die Prüfungsausschüsse in den Schulen zu gestalten sind. Dann beriet er eine Dienstverweisung für die Schulleiter und den Reichslehreplan für die Oberstufe. Lehrer Klemm, hier, erstattete Bericht über die Hauptversammlung der Lehrer-Krankenkasse in Chemnitz, nach dem man zu der Leistungsfähigkeit der Kasse volles Vertrauen haben kann. Lehrer Sulzberger, Ripsdorf, leitete über den Defizit der Kasse ab, daß im VSt. 33 zahlende und 8 steuerfreie Mitglieder der Kasse angegliedert sind im Vorjahre 10 Witwen unterhalten worden sind. Vorsteher Goll gab bei Besprechung des Fächerausschusses bekannt, daß Unterrichtsgeld bis 31. März an das Ministerium zu richten sind. Er ermahnte mit Hinweis auf die Stillschließungsparagraphen des S. V. zu größter Vorsicht im Umgang mit Kindern. Nach dem von ihm erstatteten Jahresbericht zählt der S. V. 131 Mitglieder, 96 Pädagogischer Verein Dippoldiswalde, 33 Zweigvereine, 25 Pädagogischer Verein. In 15 Versammlungen wurde besonders über Lehrpläne und über Einrichtung von Lichtbildstellen verhandelt. Eine Beschlüsse des Bezirkslehrervereins zu dieser Stelle ist in Aussicht gestellt. Erfolgreich ist der gute Zusammenhalt im Vereinsleben. Vom Landeslehrerverein ist ein Entwurf herausgegeben, über den in einer Versammlung im März beraten werden soll. Der Jahresbericht des Lehrers Matthes wurde als richtig anerkannt. Für einige Unterhaltungsstellen bewilligte man wesentliche Beiträge, die durch Umlage aufgebracht werden. Die Wünsche von den Vereinsmitgliedern ergab die Vertretung derselben an die hiesigen Ämter. Vor Erledigung der letzten Punkte erläuterte Kollege Klemm, Dresden den Standpunkt des Vorstandes des S. V. in den neuesten Schulfragen und die Veränderungen zu deren Regelung, wie Reichslehreplan, Wirtschaftsklassen und Klassen-Kinderzahl, Landeslehreplan, Wirtschaftsklassen, Personalverhältnisse, 8. und 10. Schuljahr, Schulprüfungen, akademische Vorbildung der Volksschullehrer. Alle diese Fragen regten eine lebhaft Diskussion an.

Dippoldiswalde. Zur Mitwirkung bei der Feier seines 40-jährigen Bestehens hatte der diesjährige Wohltätigkeitsverein „Sächsischer Festschule“ neben der Jahn-Kapelle den Freiwilligen Kirchenchor und den Männergesangsverein „Eintracht“, hier gewonnen. Er tat wohl daran. Dennoch und trotz der zahlreichen Mitwirkenden und ihrer Angehörigen wies am Sonntagabend der Reichslehreplan noch viel Lücken auf. Wo waren alle die Gebildeten, die durch das geistliche Lied und das Volkstied, durch den edlen deutschen Männergesang und durch gute Instrumentalführung manche erbauende und erquickende Stunde gehabt haben? Wo waren die, die sich Freunde unserer notleidenden Mitmenschen nennen und die, die ihre Wünsche auf Berücksichtigung von Hilfsbedürftigen bei Verteilung von Liebesgaben mit Nachdruck verfolgen? Wo blieben die Vertreter der Stadt bei der Feier des 40-jährigen Bestehens eines Vereins, der in diesem langen Zeitraum überaus segensreich wirkte und manche Armenlast tragen half? Anerkennung und Dank muß der Vereinsleitung dafür gezollt werden, daß sie einer größeren Anzahl von Klein- und Sozialrentnern zu diesem Konzert freien Einlaß gewährte und daß einige Bürger sich fanden, die Sozialrentner an diesem Abend zu bewirten. Mit dem bewußten chadumischen Viertel begann die Vortragssfolge. Der vomormaligen Stadtmusikdirektor Adolf Jahn komponierte und vor zwanzig Jahren der „Sächsischen Festschule“ gewidmete Festmarsch leitete das Konzert stimmungsvoll ein. Dieser Marsch war damals für großes Orchester geschrieben und auch aufgeführt worden. Der Sohn des

Komponisten, Musikdirektor Alfred Jahn, hier, schrieb diesen Marsch für kleines Orchester um, ergänzte ihn durch moderne Tonmalereien, führte das Motiv des Vaters, der temperamentvolle Fechter, von Anfang bis zum Schluß durch und fand bei den Zuhörern lebhaften Beifall. Glucks Ouvertüre zur Oper „Iphigenie in Tauris“ mit Schluß von Richard Wagner folgte. Die Besetzung war auch hier wie beim Eingangsmarsch vorzüglich. Dieses Konzert gehört mit zu denjenigen, die als Meisterwerk Glucks anzuspüren sind. Nach dem Abgange des ersten Teils konnten beide Künstler, Gluck und Richard Wagner, zur vollen Geltung während der Schluß in rein Wagnerischer Musik ausklingen. Musikdirektor Alfred Jahn leitete mit seiner Kapelle durch die Wiederholung dieser Kompositionen hervorragendes und erstete stürmischen Beifall. Witzmannsohl sprach hierauf die Tochter des Vereinsvorsitzenden, Frä. Edith Reichel, den vom einem Vorstandsmittglied verfassten Prolog, der die Gründung, Weiterentwicklung und das 40-jährige Bestehen der Sächsischen Festschule in Dippoldiswalde in gebührender Form behandelte. Den ersten Teil der Vortragssfolge beschloß der Männergesangsverein „Eintracht“ und Freiwillige Kirchenchor. Abends für Männerchor von Wam und Die Kapelle für gemischten Chor von Kreuzer sind Tonschöpfungen, die an den Liederkreis und die Sängerkörner keine geringen Anforderungen stellen. Beide Chöre gelangen trefflich. Das Publikum spendete reichlich und wohlverdienten Beifall. Der zweite Teil brachte eine Wiederholung männlicher Lieder aus dem Bergmannsleben, darunter Solo, Duett, Quartett und Chöre, sowie als Finale „Den Bergmannsgruß“ von A. F. Knacker. Eine eingehende Kritik erwidert sich hier, weil sie nach der Erbauung am 3. d. M. bereits erfolgt. Der Berichterstatter darf aber nicht unerwähnt lassen, zu betonen, daß die Darbietungen des vergangenen Sonntagabend diejenigen vom 3. d. M. weit übertrafen. Erzieher, Bläser, Dankeschöner und Musikdirektor Jahn als Meister am Flügel leisteten vorzügliches. Die Solisten sowohl, als auch der gemischte Chor und der Männergesang waren diesmal wiederum vollkommen auf der Höhe. Was bei der Erbauung von Schwankungen zwischen Sängerschaft und dem Orchester, namentlich der Begleitung am Flügel, berichtet worden, so konnte diesmal beobachtet werden, daß „Der Bergmannsgruß“ vom Anfang bis zum Finale der Schlußchorde tadellos, wie aus einem Guss gelang. Nicht endemalender Beifall folgte dem auch dieser überaus gelungenen Aufführung. Dem Oberlehrer Kantor E. Schmidt sei hierfür ein besonderes Wort herzlichen Dankes und aufrichtiger Anerkennung gezollt. Ihm gebührt das große Verdienst, ein Chorwerk aus der Vergangenheit wieder herbeigeholt zu haben, das vor vielen Jahren überall beifällig aufgenommen worden ist und im Jahre 1883 anlässlich der 400-jährigen Lutherfeier in Dippoldiswalde unter Kantor Hellriegel seine Erstausführung erlebte. Die Bürgerstadt von Dippoldiswalde wird Kantor Schmidt, dem feinsinnigen Musiker und bewährten Dirigenten, dem der große Erfolg des Abends in erster Linie zuzuschreiben ist, für diesen Kunstgenuss dankbar bleiben. Nach dem Konzert sprach der Vereinsvorsitzer, Fabrikbesitzer A. Reichel, allen Mitwirkenden, an der Spitze Kantor Schmidt und dem Registrator Wie, warm empfundene Worte des Dankes aus, entbot herzlichen Willkommensgruß insonderheit dem Vertreter des Landesvereinsvorsitzenden, den Vertreterinnen des Brudervereins Dresden und Dießen und dem Mitbegründer des diesigen Festschulvereins, privatreisenden Führerbesitzer Paul Schauer. Grüße und Wünsche des Landesvereins überbrachte Camillo Meyer aus Dresden, ein wackerer Kämpfer und Fechter von 73 Jahren, und Fr. Krumpholtz namens des Brudervereins Dresden-Dießen, dem der Landesvereinsvorsitzende Otto Dölge vorsteht. Diese Abordnungen sind für den diesigen Zweigverein eine besondere Ehre und Auszeichnung. Ein nicht allzu stark frequentierter Ball, gespielt von der fleißigen und gut zusammengeführten Jahn-Kapelle, beschloß die Feier des 40-jährigen Bestehens. Wir wünschen der „Sächsischen Festschule“ hier ein ferneres Wachsen und Gedeihen und rufen ihr zu: „Wach auf!“ zur weiteren Fahrt, dem goldenen Jubiläum entgegen!

Dippoldiswalde. Glück zu! Nichts ist beständiger als der Wechsel. Dieses Gesetz gilt auch fernerhin für das Präsidium des Vereins. Wenige Ausnahmen befalligen nur die Regel. So fand auch am Sonntagabend die Liebergabe der Vorstandämter an die Neugewählten statt. Nach dem Abgange des Glück zu-Liedes zog das bisherige Präsidium in Wachs und mit Fahne in das Vereinszimmer. Prälide Otto bot den Kommilitonen und Gästen einen Willkommensschuß und gedachte bewegten Herzens des leider vorunglücklichen W. Heinrich Schönmeier (im vorigen Semester 3. Prälide) und hommierte zu ergebenden Gedanken einen Trauertag. Darauf hielt er seine Abschiedsrede. Er dankte allen, die ihn unterstützt haben in seinem Bestreben, die Würde des Vereins zu halten und zu heben. Besonderer Dank gebühre dem Direktor Gewerbeoberstudienrat Keller und der Lehrerschaft für ihre freundliche Stellungnahme zum Verein. Mit hoffnungsvollen Wünschen übergeben nun die Ämter ihre Amtsinhaber den Neuen, als da sind: Behr, 1. Prälide, Heinz, 2. Prälide und Fuchsmajor, Rauf, 3. Prälide, Rode, Kassierer, Dornheim, Schriftführer, Scholz, Fahnenträger, Große, Fahnenbarsh und Wilmann, Fahnenführer. In fe wendete sich Direktor Gewerbeoberstudienrat Keller mit dem Dankeshinweis auf die bisherigen Prälide, wünschend, daß sie es wie diese verstehen werden, jädiger Blick zu heranzubilden, die aber ebenso eifrige Schüler sein müßten. Weitere Worte des Dankes und des Wünschens sprach W. Treupel namens des VSt. Verbands, Ratssinpektör Hell namens der Bürgerstadt und Ortsbeamter Schmidt im Namen der „Erholung“. W. Verchow, Dresden verabschiedete sich vor seiner Rückfahrt mit herzlichen Glückwünschen für das weitere Gedeihen des Vereins. Ehrenmitglied, Studentrat Wolf, erinnerte an den 100. Geburtstag Victor v. Scheffels und ließ wieder des selben anstimmen, die ebenso wacker wie schon manch andere gesungen wurden. Nach der Liebernahme des Präsidiums führte Prälide Behr den ganzen Abend, der überhaupt unter dem bald dämmrigen hellleuchtenden Stern des Amtswechsels stand, die Leitung der Kneipe und beendete in stimmungsvoller Antrittsrede seine Prinzipien über Führung seines Amtes, wie auch seine Mitpräsidien und die übrigen Amtsträger ihr Ehrenwort für seine

Verwaltung ihrer Funktionen einsehten. Nächsten Vereinsabend wird der Glückzuer August Schärer einen Vortrag halten über seine Beschäftigung des Deutschen Museums in München und des „Walchen-Rochelocherwerk“. Mitte Februar hat nämlich das sächsische Wirtschaftsministerium 23 Schüler metallbearbeitender Fachschulen (je einen) unter Führung der Studienleiterin Weidmann, Jaidam und Bang. Eine auf seine Kosten dochhin geschickt. Von der Deutschen Mäherische war erst Wilhelm Steuernagel dafür ausgesuchen. Wegen dessen Erkrankung trat an seiner Stelle August Schärer die Reise an. Er ist des Lobes voll über alles, was er gelernt hat und wird uns nächsten Sonntagabend gemiß Hochinteressantes bieten.

Dippoldiswalde. Die Jahresversammlung des Wohltätigkeitsvereins „Sächsischer Festschule“, hier, die am gestrigen Sonntag in der Bahnhofswirtschaft lagte, war durch den Besuch des Landesvereinsvertreters Camillo Meyer-Dresden und zwei Vertreterinnen des Zweigvereins Dresden-Dießen ausgezeichnet. Von den Mitgliedern hatten sich nur wenige eingefunden, während von den Gesamtvereinsmitgliedern ein einschlägiges und vier unentschieden fehlten. In seiner Begrüßungsansprache betonte der Vorsitzende, Fabrikbesitzer Arthur Reichel, den schönen Verlauf des gestrigen Konzerts, mit dem die Feier des 40-jährigen Bestehens verbunden war, dankte dem Landesvereinsvertreter und den beiden Damen des Brudervereins Dresden-Dießen und wünschte den Verhandlungen einen gesegneten Verlauf. Fr. Krumpholtz wiederholte in wohlgehehrteten Worten nochmals, nachdem sie dies beim Konzertabend bereits getan, Wünsche und Grüße, nahm Bezug auf das rege Leben, das im Zweigverein Dippoldiswalde herrsche, das sie nicht allein aus der „Festschule“ mit ihren dort gelesebenen Berichten, sondern auch aus den Dippoldiswalder Debatterebänden bei den Landeshauptversammlungen wahrgenommen habe. Ihre Wünsche klangen aus in den Worten, daß der Zweigverein wachsen, blühen und gedeihen möge zum Besten der notleidenden Mitmenschen und zum Segen unseres gesonten deutschen Vaterlandes. Den Dankesworten des Vorsitzenden an die Genannte schloß sich das Verlesen einiger Glückwunschschriften auswärtiger Brudervereine anlässlich des 40-jährigen Bestehens an. Schriftführer Kanger erstattete sodann den Jahresbericht. Aus ihm ging hervor, daß 1925 eine Jahresversammlung und sieben Vorstandssitzungen stattfanden. Die Zahl der Mitglieder beträgt 234. Vom Friedensrichteramte konnten der Unterstützungskasse gegen 100 M. überweisen werden. Die Mitgliederwerbliste ergab 169 M., die Neujahrsgratulation 120 M. In Weihnachtspenden wurden rund 300 M., an weiteren Spenden rund 100 M. vorausgibt. Drei bedürftige Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr erhielten ebenfalls anlässlich des 40-jährigen Bestehens Geldspenden. Der Landeshauptversammlung in Großenhain wohnte Karl Straßberger bei. 1926 wird dieser in Burgstädt tagen. In diesem Jahresberichte wurde auch der Silberhochzeit zweier Vorstandsmittglieder, Alfred Weißbach und Hermann Voigt, gedacht. Karl Straßbergers Jahresbericht wies 857,51 M. (einschließlich 448,50 M. Kassenbestand vom Jahre 1924) Einnahmen und 523,38 M. Ausgaben auf und schloß mit 334,13 M. Bestand ab. Vermögen ab. Das von Paul Köhler und Paul Lempe geprüfte und für richtig befundene Rechnungswerk sprach die Versammlung richtig und dem Kassierer Entlastung aus. Als Rechnungsprüfer für 1926 wurden Oberpostsekretär Werner und Finanzamtssekretär Spörfling gewählt. Arthur Reichel bat bei der sich anschließenden Ergänzungswahl von seiner Wiederwahl Abstand zu nehmen. Der Bedenkniß der auswärtigen Vertreter und einiger Vorstandsmittglieder gelang es, den Genannten zur Wiederaufnahme des Vorberamtes zu bewegen. Von den ausstehenden Mitgliedsbeiträgen wurden ebenfalls einstimmig wiedergewählt Otto Heinrich, Karl Straßberger, Willy Stephan, Hermann Voigt, sämtlich in Dippoldiswalde, sowie Otto Hänel und Max Müller, beide in Reichstädt, während für Walter Kreichmar Oberpostsekretär Werner neu gewählt worden ist. Anträge lagen nicht vor. Unter Berücksichtigung der Plakatschaltung zur Sprache, ferner das mit allen sanitären Einrichtungen versehenen Kindererholungsheim in Sogland a. d. Spree, die Sterbeunterstützungskasse mit gegenwärtig 4540 Mitgliedern, 12 000 M. Kassenbestand und 350 M. Begräbnisgeld. Der Bezug der „Sächsischen Festschule“ wurde empfohlen und die Bekanntgabe der von der „Sächsischen Festschule“ gewährten Vergünstigungen angeregt. Auf Antrag erfolgte einstimmig die Wahl des Oberinspektors a. D. Reichel zum Zweigvereins-Ehrenmitglied. Wohlverdiente Dankesworte widmete der stellvertretende Vorsitzende dem Vorsteher Arthur Reichel, der sie an die Gesamtvereinsmitglieder zurückgab. Nach 2 1/2 stündiger Dauer erreichte die interessante und anregende Jahresversammlung gegen 6 Uhr ihr Ende.

Am Sonntag konnte leicht ein Dippoldiswalder Kraftwagen schwer verunglücken ohne die Beifolgegegenwart des Fahrers. In der Kurve bei der Hirschbachwähe kam ihm nämlich ein auf der falschen Seite fahrendes Geschirr in den Weg. Nur ein Bremsen des Kraftwagens mit allen Mitteln verbundene den Zusammenstoß, Bremsen so stark, daß der Wagen den weiteren Dienst verlor. Das war der einzige Schaden des Vorfalls — glücklicherweise.

Wie wir erst jetzt durch Zufall erfahren, hätte die Firma Arthur Nische im vergangenen Jahre ihr 25-jähriges Bestehen feiern können. Sie wurde im Jahre 1900 gegründet und hat sich aus bestehenden Anfängen zu beachtlicher Höhe entwickelt. Das würde wohl noch mehr der Fall sein, wäre nicht der Krieg mit seinen furchtbaren wirtschaftlichen Nachwirkungen gekommen.

Die nächste Tuberkulosesprechstunde findet diesmal nicht Mittwoch, den 24. Februar, sondern ausnahmsweise Dienstag, den 23. Februar, im Diakonalkaffee.

Walter. Sonntag vormittag 11 Uhr wurde die Leiche des seit reichlich 8 Tagen vermißten Mädchens aus der Talperre gezogen.

Altenberg. Nun ist es endlich doch noch gelungen, den Neubau „Raupenneß“ in Altenberg trotz aller heimtückischen der Witterung so weit zu fördern, daß er „unter Dach und Fach“ gebracht werden kann. Dies soll geschehen am Mittwoch nachmittag 4 1/2 Uhr. Angeichts der Schwere der Zeit soll das Richtfest in ganz schlichtem Rahmen gefeiert werden.